

# *Abgeschoben in den Tod*

Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranern und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga



Ausstellungseröffnung am 15. Dezember 2011,  
Neues Rathaus Hannover

**Eine Ausstellung des Fachbereichs Bildung und Qualifizierung –  
Projekt Erinnerungskultur**

**Sachbericht**

**Vorgelegt im Juni 2012**

# *Abgeschoben in den Tod*

Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen  
und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga

## **Inhalt**

Vorbemerkung.....	3
12. Dezember 2011 – Anreise und Begrüßung.....	4
14. Dezember 2011 – Empfang im Rathaus.....	5
Schülerinnen und Schüler stellten ihre Fragen.....	6
15. Dezember 2011 – Gedenkveranstaltung am Mahnmal Opernplatz.....	7
15. Dezember 2011 – Ausstellungseröffnung und Lichtaktion.....	8
Im Hodlersaal.....	10
17. Dezember 2011 – Verabschiedung der Zeitzeuginnen.....	11
13./14. Januar 2012 - Fachsymposium.....	11
27. Januar 2012 – Ausstellungsfinissage.....	12
Statistik Ausstellungsbesucher 15. Dez. 2011 bis 27. Jan. 2012.....	13
Ausstellungskatalog.....	14
Aus dem Besucherbuch.....	15
Aus dem Newsletter der Society of Survivors of the Riga Ghetto.....	15
Presseberichterstattung.....	16
Kontakt.....	17
Inhalt der DVD-Beilage.....	17

## Vorbemerkung



**15. Dezember 2011 bis 27. Januar 2012**  
**Neues Rathaus Hannover, Bürgersaal**

Am 15. Dezember 1941 wurden 1001 jüdische Kinder, Frauen und Männer von Hannover nach Riga verschleppt, in der Verwaltungssprache hieß es: Sie wurden „abgeschoben“. Durch die Deportation nach Osteuropa sollte jüdisches Leben im ganzen Gebiet des Deutschen Reiches „ausgemerzt“ werden. Von den 1001 nach Riga Deportierten lebten im Mai 1945 noch 69 Menschen.

70 Jahre nach der Deportation zeigte die Landeshauptstadt Hannover – Projekt Erinnerungskultur – in der Ausstellung „Abgeschoben in den Tod – Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga“ die chronologischen Ereignisse und die historischen Kontexte dieser menschenverachtenden Aktion. Anhand von exemplarischen Biographien wurden die individuellen Schicksale der Riga-Deportierten gezeigt, aber ebenso die Hintergründe der Täter thematisiert. Die Ausstellung klärte erstmals umfassend dieses Kapitel der hannoverschen Stadtgeschichte auf. Für Schülerinnen und Schüler wurden besondere pädagogische Informationsmodule angeboten.

Zu der Eröffnung der Ausstellung am 15. Dezember 2011 reisten auf Einladung der Landeshauptstadt Hannover vier Zeitzeuginnen aus den USA nach Hannover.

Henny Simon, Lore Oppenheimer, Gerda Wassermann und Lona Hess sowie der nach Hannover zurückgekehrte Helmut Fürst hatten die Zeit im Rigaer Ghetto überlebt – ihre Leidensgeschichten waren Bestandteil der Ausstellungskonzeption. Nach der Eröffnung der Ausstellung berichteten die Damen im überfüllten Hodlersaal des Neuen Rathauses von ihren Erlebnissen. Besuche in Schulen und Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern waren sehr bewegend und rundeten den Besuch ab.

Die Ausstellung und ihre Begleitveranstaltungen konnten mit der Publikation des Ausstellungskatalogs nachhaltig wirken. Weitere Anregungen gingen von ihr aus. Teile der Ausstellung wurden und werden von Schulen für den Unterricht entliehen. Die Beiträge des Symposiums zur historisch-politischen Bildung im Neuen Rathaus sollen in diesem Jahr in einem Sammelband veröffentlicht werden. Die Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule und der Ursulaschule erhielten für ihre engagierte Auseinandersetzung mit der „Deportation nach Riga“ die Abraham-Plakette der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

**Im Folgenden werden die Ausstellung, die Begleitveranstaltungen und der Besuch der Zeitzeuginnen in chronologischer Abfolge abgebildet:**

## **12. Dezember 2011 – Anreise und Begrüßung**



Begrüßung Flughafen Langenhagen. Anreise der vier überlebenden Zeitzeuginnen Henny Simon, Lore Oppenheimer, Gerda Wassermann und Lona Hess mit Begleitung aus den USA am 12. Dezember 2011.



Begrüßung im Hotel durch Kultur- und Schuldezernentin Marlis Drevermann.



Zusammensein mit Freunden und den Mitarbeitern des Projekts Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Hannover.

## 14. Dezember 2011 – Empfang im Rathaus



Feierlicher Empfang im Neuen Rathaus von Hannover.

Gruppenbild mit Oberbürgermeister Stephan Weil.



Gemeinsames Pressegespräch im Neuen Rathaus.

## Schülerinnen und Schüler stellten ihre Fragen



Besuch und Zeitzeugengespräch in der Tellkampfschule am 13. Dezember.



Besuch und Zeitzeugengespräch in der St. Ursula-Schule am 16. Dezember.



Frau Oppenheimer besuchte die Stolpersteine für ihren Vater, Joseph Pels, und ihren Bruder, Erwin Pels, am Goetheplatz.

## 15. Dezember 2011 – Gedenkveranstaltung am Mahnmal Opernplatz



Gedenkfeier am 15. Dezember 2011 am Mahnmal Opernplatz. Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule Hannover stellten ausgesuchte Biographien von nach Riga deportierten Menschen vor.



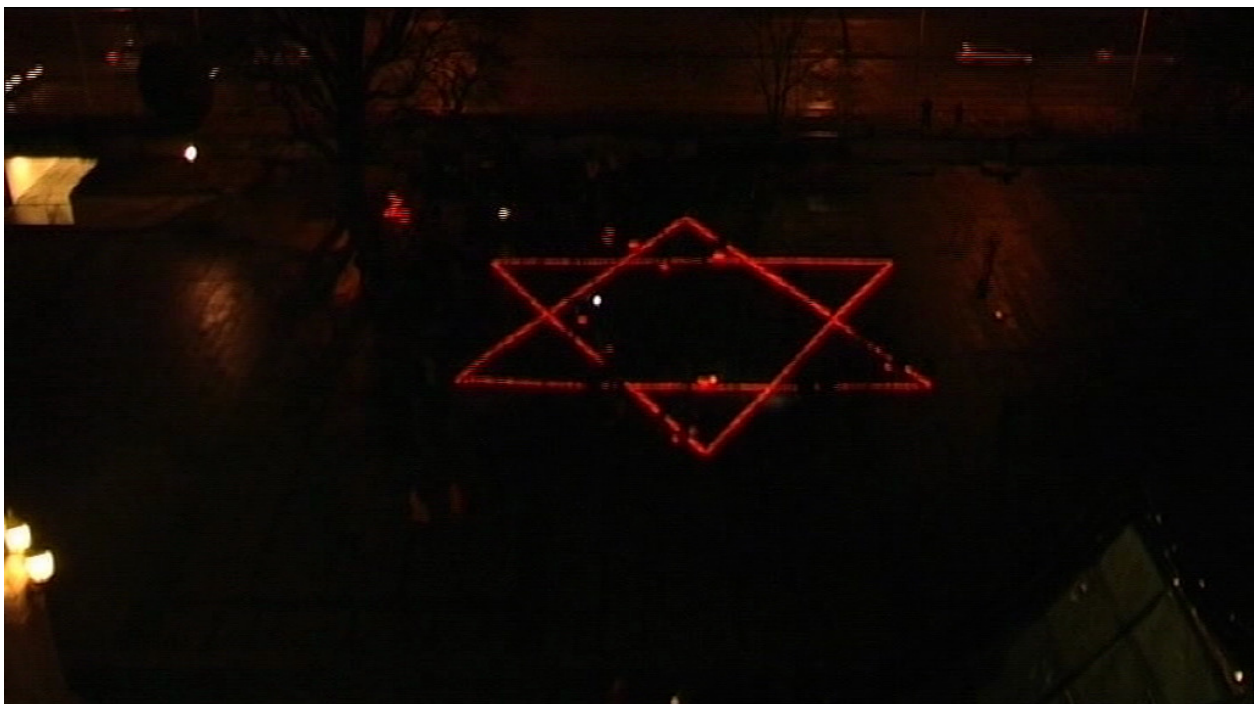
Henny Simon, Lore Oppenheimer, Gerda Wassermann und Lona Hess legten am Mahnmal in Erinnerung an ihre Familien Blumen nieder.

## 15. Dezember 2011 – Ausstellungseröffnung und Lichtaktion



Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule stellten zur Ausstellungseröffnung am 15. Dezember 2011 aus 1001 Kerzen einen Davidstern auf dem hannoverschen Trammplatz auf:

Eine Kerze – ein Name – ein Schicksal.



Der leuchtende Stern war noch bis in die Nacht zum Samstag auf dem Trammplatz zu sehen. Die Lichter setzen ein nach außen weit sichtbares Zeichen für ein friedvolles Miteinander.





Vor der Eröffnung der Ausstellung „Abgeschoben in den Tod. Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga“ am 15. Dezember 2011 im Neuen Rathaus.



Etwa 500 interessierte Personen besuchten die Ausstellungseröffnung im Bürgersaal.



Bürgermeister Bernd Strauch eröffnete mit seinem Grußwort die Ausstellung.

## Im Hodlersaal



Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung berichteten die Zeitzeuginnen von ihren Lebens- und Leidensgeschichten. Das Gespräch wurde moderiert von Matthias Horndasch.



Viele Veranstaltungsbesucher nahmen Anteil an den Berichten.

## 17. Dezember 2011 – Verabschiedung der Zeitzeuginnen



Bei einem gemeinsamen Essen nahmen die Besucher aus den USA Abschied von Hannover.

Henny Simon schilderte die positiven Erlebnisse ihres Besuches in Hannover.



## 13./14. Januar 2012 - Fachsymposium



Am 13. und 14. Januar 2012 fand im Holdersaal des Neuen Rathauses in Zusammenarbeit mit der Stiftung Universität Hildesheim das Fachsymposium „Erinnerungskultur als pädagogische und bildungspolitische Herausforderung“ mit 120 Veranstaltungsteilnehmern statt.

## 27. Januar 2012 – Ausstellungsfinissage



Dr. Karljosef Kreter und Julia Berlit-Jackstien vom städtischen Projekt Erinnerungskultur haben als Ausstellungskuratoren die Ausstellung konzipiert und betreut. Dr. Kreter leitete interessierte Besucher durch die Ausstellung.



Die Ausstellung „Abgeschoben in den Tod“ wurde am 27. Januar 2012 durch eine feierliche Finissage mit weit über 100 Teilnehmern abgeschlossen.

## Statistik Ausstellungsbesucher 15. Dez. 2011 bis 27. Jan. 2012

Insgesamt wurde die Ausstellung von 3831 Einzelbesuchern und ca. 300 Personen in geführten Gruppen besucht. Bei 39 Öffnungstagen kam ein durchschnittlicher Besuch von gut 100 Personen pro Ausstellungstag zustande. Darin kam ein Interesse der Öffentlichkeit zum Ausdruck, das die Erwartungen weit übertraf. **Einzel-Besucher der Ausstellung:**

	vormittags	nachmittags	Gesamt
Donnerstag, 15. 12 2011	-	-	500
Freitag, 16. 12 2011	10	21	31
Samstag, 17. 12 2011	19	91	110
Sonntag, 18. 12 2011	25	94	119
Montag, 19. 12 2011	40	27	67
Dienstag, 20. 12 2011	48	13	61
Mittwoch, 21. 12 2011	25	19	44
Donnerstag, 22. 12 2011	11	36	47
Freitag, 23. 12 2011	17	40	57
Dienstag, 27. 12 2011	43	58	101
Mittwoch, 28. 12 2011	46	115	161
Donnerstag, 29. 12 2011	26	91	117
Freitag, 30. 12 2011	50	82	132
Montag, 2. 01 2012	7	74	81
Dienstag, 3. 01 2012	18	61	79
Mittwoch, 4. 01 2012	24	69	93
Donnerstag, 5. 01 2012	16	36	52
Freitag, 6. 01 2012	35	54	89
Samstag, 7. 01 2012	48	32	80
Sonntag, 8. 01 2012	38	56	94
Montag, 9. 01 2012	43	12	55
Dienstag, 10. 01 2012	21	42	63
Mittwoch, 11. 01 2012	19	43	62
Donnerstag, 12. 01 2012	33	23	56
Freitag, 13. 01 2012	17	63	80
Samstag, 14. 01 2012	89	67	156
Sonntag, 15. 01 2012	71	85	156
Montag, 16. 01 2012	33	34	67
Dienstag, 17. 01 2012	44	51	95
Mittwoch, 18. 01 2012	43	34	77
Donnerstag, 19. 01 2012	5	23	28
Freitag, 20. 01 2012	39	84	123
Samstag, 21. 01 2012	30	45	75
Sonntag, 22. 01 2012	75	51	126
Montag, 23. 01 2012	17	38	55
Dienstag, 24. 01 2012	36	18	54
Mittwoch, 25. 01 2012	44	65	109
Donnerstag, 26. 01 2012	83	30	113
Freitag, 27. 01 2012	57	109	166
Gesamt	1345	2486	3831

### Gruppen-Besuche der Ausstellung

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover wurde ein pädagogisches Informationsprogramm für Schulklassen angeboten. Zwei junge Historiker betreuten in diesem Rahmen 10 Schulklassen, zudem wurden drei öffentliche Führungen durch die Ausstellung angeboten. Weitere Gruppenführungen fanden auch auf Anfrage statt.

## Ausstellungskatalog

Als Ergänzung und nachhaltiger Beitrag zur Thematik wirkt der Katalog zur Ausstellung „Abgeschoben in den Tod. Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen und Hannoveranern“. Der Katalog, der neben den Ausstellungsinhalten auch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Aufsätzen abbildet, wurde in einer Auflage von 6.000 Exemplaren von Dr. Karljosef Kreter und Julia Berlit-Jackstien herausgegeben und entstand in Zusammenarbeit mit der Region Hannover, dem Historischen Museum Hannover und dem Niedersächsischen Institut für historische Regionalforschung.

# *Abgeschoben in den Tod*

Die Deportation von 1001 jüdischen Hannoveranerinnen  
und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga

Herausgegeben von  
Julia Berlit-Jackstien und Karljosef Kreter

Mit Beiträgen von  
Julia Berlit-Jackstien M.A., Marlis Buchholz, Hans Harer,  
Wiebke Hiemesch M.A., Karljosef Kreter, Hans-Dieter Schmid,  
Christiane Schröder M.A., Peter Schulze, Edel Sheridan-Quantz

Hannover 2011

Der Katalog ist Band 1 der Publikationsreihe „Schriften zur Erinnerungskultur in Hannover“. Herausgeber dieser Reihe sind Dr. Karljosef Kreter und Dr. Hans-Dieter Schmied. Der Katalog erscheint im Verlag Hahnsche Buchhandlung und ist über den Buchhandel zu beziehen.

## **Aus dem Besucherbuch**

*Mögen wir alle in Frieden leben ... Henny Markiewicz Simon*

*Thank You for the good reception. Gerda Wassermann, geb. Rose*

*Zur Erinnerung auf den Besuch in Hannover am 70ten Tag der Ausweisung aus der Stadt in das Ghetto Riga, Letland. Der Empfang in der Stadt war überwältigend und ich kann nur gute Sachen meinen Kindern erzählen. Ich glaube, ein neuer Mut blässt hier.  
Lona Hess, geb. Wolfemann in Hildesheim 1922*

*It has been an honor to be here in Hanover for this event. I will never forget it ... Abram D. Markiewicz, Kingston, NY, USA, 16 Dec. 11 (grandson of Henny Simon) ... and Alexa (wife of Abram)*

*Die Ausstellung hat uns die Geschichte von Hannover näher gebracht ... [Brasilien]*

*Danke all jenen, die als Überlebende die Wahrheit bezeugen, die forschen und für die Erinnerung und das Gedenken Sorge tragen. Es tut so weh ...*

*Diese Ausstellung ist richtig und wichtig und sie dürfen nie enden um den folgenden Generationen immer wieder die Augen zu öffnen über das Verbrechen an Minderheiten (...) Siehe jüngste Vorkommnisse durch „NSU“ ... und doch habe ich Hoffnung, dass so etwas in unserem Land nicht mehr geschehen wird. Wehret den Anfängen!*

*Die Grausamkeit und Menschenverachtung des Nazi-Regimes wird am eindrucklichsten in den Einzelschicksalen sichtbar. ...*

\* \* \*

*Nach dieser Woche in Hannover kann ich mir erstmals vorstellen, wieder in Deutschland zu leben.*

Lore Oppenheimer, Überlebende der Riga-Deportation aus Hannover, in ihrer Rede beim Abschiedessen am 17. Dezember 2011

## **Aus dem Newsletter der Society of Survivors of the Riga Ghetto**

*As promised you also find some letters from my recent trip to Hanover, (...). During our stay of one week we were treated like royalty. (...) We all felt very comfortable. (...) To sum it up: Germany certainly has changed! ... It sure was an unforgettable experience.*

Lore Oppenheimer, geb. Pels, President of the Society of Survivors of the Riga Ghetto, April 2012 im Newsletter der Society, p.2

## **Presseberichterstattung**

Über die Ausstellung, den Katalog und den Besuch der Zeitzeuginnen wurde in den lokalen Medien umfassend berichtet. Die aufgelisteten Beiträge finden Sie anliegend in Kopie, bzw. auf der beiliegenden DVD.

### **Auswahl Printmedien**

- „Die Riga-Deportation – Spuren des Verbrechens“ – Neue Presse vom 13.12.2011
- „An Todeslager dachte noch keiner“ – Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 15.12.2011
- „Ein Wiedersehen in Hannover“ - Neue Presse vom 15.12.2011
- „1101 Lichter erinnern an die Opfer der Deportation“ - HAZ vom 16.12.2011
- „1001 Kerzen leuchten zur Erinnerung“ - NP vom 16.12.2011
- „Nur einer kam zurück“ – Jüdische Allgemeine vom 22.12.2011
- „Symposium über die Kultur der Erinnerung“ - HAZ vom 11.1.2012
- „Schüler sammeln für KZ-Überlebenden“ – HAZ vom 21.01.2012
- „Schüler mit ´Abraham-Plakette´ ausgezeichnet“ – HAZ vom 26.3.2012

### **Rundfunk und Fernsehen**

- „Hallo Niedersachsen“ vom 15.12.2011, NDR Fernsehen
- „0511“ Nachrichtenmagazin vom 16.12.2011 und vom 19.12.2011, H-1
- „Nordwestradio Journal“ vom 15.12.2011, Nordwestradio
- „Shabat Schalom“ vom 16.12.2011, NDR Radio
- „Blickpunkt Global“ vom 05.01.2012, H-1



## **Kontakt**

Landeshauptstadt Hannover –  
Fachbereich Bildung und Qualifizierung

Projekt Erinnerungskultur

Sallstraße 16, 30171 Hannover

Dr. Karljosef Kreter: 0511 168 44900

Julia Berlit-Jackstien: 0511 168 44505

Erinnerungskultur@hannover-stadt.de

## **Inhalt der DVD-Beilage**

Ergänzungsdokumentation zum Katalog der Ausstellung: *Abgeschoben* in den Tod.

Sachbericht an den Kulturausschuss des Rates der Landeshauptstadt Hannover

Presseberichterstattung

- Printmedien
- Rundfunk und Fernsehen